

2. 11. 55 (22) 187 (1877). 11. 11. 187 (1877). 11. 11. 187 (1877). Es soll weder Gesandtes noch  
Saisigkeit bei dir gesehen werden in deinem lauren Gebiete 11. 11. 187 (1877)  
so soll ihr hinwegnehmen der Saisigkeit ein eigne Häusem.  
so lautet das einfache Gebot der Schrift über alles Gesandtes, ohne näher an-  
deutung auf die Art und Weise, wie das hinwegnehmen des Gesandtes gesche-  
hen müsse. Die Thora sagt: 11. 11. 187 (1877) nach dem in der  
Thora heißt: In deinem Besitze soll kein Gesandtes gesehen werden  
aus diesen Worten kann man folgern, dass wenn das Gesandtes nicht aus-  
gehört, dann begehren wir keinen Verstoß gegen das heilige Gesetz, wenn  
Gesandtes in unserem Hause sich befindet; als eigeinem Besitze dürfen  
wir es nicht im Hause haben, aber als fremdes oder herrenloses Subjekt  
nicht die Schärfe des Gesetzes nicht. Demnach wäre 11. 11. 187 (1877) auf Grund der  
Thora 11. 11. 187 (1877) für die Art der hinwegnehmens  
des 11. 11. 187 (1877) vollkommen genügend, wenn man mit Worten oder sogar im  
Gedanken eine sogenannte Nichtigkeitsklärung abgibt, wenn man ein-  
drücklich sagt oder bloss im Herzen sich denkt 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877)

(Co. 1. 1. 37) Alles 11. 11. 187 (1877) was in meinem Hause sich befindet, soll von mir  
an für mich als nicht vorhanden, als nicht existierend gelten, 11. 11. 187 (1877)  
11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877) denn nach dieser Nichtigkeitsklärung ist alles 11. 11. 187 (1877)  
11. 11. 187 (1877) herrenloses Subjekt geworden, welches nicht mehr in seinem eigentlichen Besitze  
ist, infolge dessen er dadurch gar keine Verantwortung sich zuziehen kann.

Das ist nun das erste Resultat, welches wir erhalten sollen: 11. 11. 187 (1877)  
11. 11. 187 (1877) nach den Gesetzen der Thora ist der Forderung der hinwegnehmens  
des 11. 11. 187 (1877) vollkommen genüge gethan, wenn man alle 11. 11. 187 (1877) im Gedanken für  
nicht vorhanden erklärt. — Nun sagt die Weisheit 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877)

11. 11. 187 (1877) am Abend des 14. Tages in Achan muss alles im Hause befindliche  
11. 11. 187 (1877) zusammengebracht und gesammelt werden, um es dann zu vernichten,  
da trotz der 11. 11. 187 (1877) sehr richtig: warum soll man der grossen Mühe sich unter-  
ziehen müssen und alles 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877)

da man doch 11. 11. 187 (1877) dem Gesetze vollkommen genüge gethan hat mit der  
Hohen Erklärung im Gedanken, dass man alle 11. 11. 187 (1877) als nicht vorhanden betrach-  
ten will? Der 11. 11. 187 (1877) antwortet aber: die blosser Nichtigkeitsklärung im Gedanken  
ist nicht hinreichend, denn 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877) vielleicht wird er während des Besuchs  
lage ein kleines Küchen in seinem Hause finden, und es wird ihm bei ihm

dass er es als nicht vorhanden betrachten soll 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877)  
11. 11. 187 (1877) und dieser zweite Gedanke der Reue wird unvollkommen den ersten  
Gedanken der Nichtigkeitsklärung, infolge dessen er dann in den rechtlichen Besitze  
seiner Prater kommen wird, wodurch er dann verantwortlich gemacht werden kann

dass er 11. 11. 187 (1877) in seinem Besitze hat. Darum ist nicht genug, wenn man bloss  
Gedanken erklärt, den 11. 11. 187 (1877) als nicht vorhanden betrachten zu wollen, sondern  
man muss tatsächlich alles im Hause befindliche 11. 11. 187 (1877) zusammenbringen und  
der Vernichtung preisgeben. Demnach sollen wir als zweites Resultat folgen-  
dendes merken: Es ist ein Grundsatz: 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877) ein Gedanke kann nicht  
machen einen früheren Gedanken, darum darf 11. 11. 187 (1877) 11. 11. 187 (1877) eine blosser gedachte  
Erklärung nicht genügen, sondern eine tatsächliche 11. 11. 187 (1877) im Zusammenbringen  
des 11. 11. 187 (1877) muss stattfinden. Somit haben wir nun schon zwei Schritte des  
Gesetzes; die erste Stufe ist die Thora, wonach eine blosser Erklärung

genügen würde, und die zweite Stufe die der Mithras, wovon das  
Hinwegschaffen der PMA nur durch tatsächliches Zusammenwachsen  
bewerkstelligt werden kann. - Da kommt aber als dritte Stufe die H77E  
indem sie sagt: (Bd. 2. 27, 310) das tatsächliche Zusammenwachsen  
gerührt auch nicht, sondern nachdem alles, was man im Cauren  
Haus mit aufreiben konnte, bereits gesammelt ist, da soll man außerdem  
noch eine besondere Erklärung abgeben, dass alles PMA was man nicht  
auffinden konnte, als nicht-existent betrachtet werde. Freilich, fragt  
man die H77E: H77B. H77C worin ist dieser H77C diese Nichtexistenzklärung nötig,  
hat er doch schon das Caure Haus, 312 gewesen und alle PMA nach Möglichkeit  
zusammengesucht? Da antwortet aber die H77E: ich muss deswegen noch H77C  
haben, denn vielleicht hat er im Haus nicht alles und natürlich durchgehend  
und so, 2. 27, 310 während der Passantage wird ein schönes Stück Kuchen zum  
Vortheil kommen und es wird ihm leid thun das obere Stück zu verstreuen,  
dafür soll er aber im Vortheil sein, d. h. als nicht vorhanden zu be-  
trachten erklärt, damit das göttliche Verbot PMA 2. 27, 310 es soll kein Ge-  
birg, in deinem Besitze gesehen werden keinen Beruig auf ihn habe, denn  
durch den H77C hat er doch aufgehört Besitzer jenes PMA zu sein. - Hier  
fühle ich mich gedrungen folgende sehr beachtliche Frage aufzuwerfen:  
Was nützt uns hier überhaupt der H77C? Nachdem der H77C ein 2. 27, 310  
hat, ich muss deswegen 2. 30 haben, weil H77C mit eine 2. 27, 310 ist, da kommt  
dann die 2. 27, 310 von H77C, H77D und wirkt sein die erste 2. 27, 310 von H77C; wenn aber  
ein Gedanke aufgehoben und nichtig machen kann einen früheren Gedanken  
was sagt da die H77E: Bd. 2. 27, 310 nach dem Zusammenwachsen der PMA muss  
man noch eine Nichtigklärung im Gedanken abgeben, denn vielleicht wird  
man doch noch etwas PMA finden, was nicht mit diese Nichtigklärung  
wenn er wird etwas finden 2. 27, 310 und wird diesen PMA für sich behalten  
wollen, da wird doch der zweite Gedanke der Reihe aufgehoben und nichtig  
machen den ersten Gedanken der Nichtvorhandensein-Erklärung? Halte ich  
doch dort, wo ich was? Meine Antwort ist aber folgende: H77C fragt auf 2. 30, worin  
mit eine 2. 30 brauchen sollen, nachdem H77C schon H77C auch genug wäre,  
da antwortet er sehr richtig, wir müssen 2. 30 haben, denn H77C ist bloss  
eine 2. 27, 310 und wird dann aufgehoben durch die zweite 2. 27, 310 von H77C, H77D,  
aber die Frage der H77E geht nicht auf 2. 30, denn 2. 30 muss ich einmal  
haben, die Frage geht auf H77C, worin ich H77C brauche, nachdem ich schon  
2. 30 hatte, denn was ist, der H77C würde nichts nützen, denn es kann  
aufgehoben werden durch die zweite 2. 27, 310 von H77C, H77D, - nein! Denn in  
der PMA will H77C statt der 2. 30 bloss eine 2. 27, 310 haben konnte denn  
sehr richtig die zweite 2. 27, 310 von H77C, H77D gleich H77C sein die erste  
2. 27, 310 von H77C; hingegen in der H77E haben wir schon die 2. 30, eine 2. 27, 310,  
worin aber noch eine 2. 27, 310 von H77C gewünscht wird, da kann eine zweite  
2. 27, 310 von H77C, H77D die erste 2. 27, 310 von H77C nicht aufgehoben, denn nicht  
bloss eine 2. 27, 310 ist hier einer anderen 2. 27, 310 gegenübergestellt, sondern  
eine 2. 27, 310, und ein Gedanke kann aufgehoben einen anderen Gedanken  
aber einen mit einer Handlung verbundenen Gedanken kann ein  
bloßer Gedanke nicht aufgehoben, dafür müssen wir H77C haben  
2. 30 und H77C!! Und das will die H77E als dritte Stufe uns vorlegen;

... hat man die... die reine Absicht, der Gedanke die volle Rechtseitig-  
keit, nach der... hilft uns die bloße Absicht gar nichts, wir müssen handlung-  
fähig einprägen, hingegen nach der... mit Gedanke und That einander er-  
gären und zusammenwirken. Denn das ist die Grundlage der Religion, das  
Hauptziel der Glaubenslehre, dass unsere Gedanken nicht widerwe-  
chen müssen unseren Handlungen, denn der Gedanke ist die belebende  
Seele unserer Thaten. Bloße Geister können auf Erden nicht existieren,  
wie auch bloße Körper nicht wirken können; Geist und Körper müssen  
mit einander verbunden unser irdisches Wohl fördern. Aber auch die Re-  
ligionslehre haben ihren Geist und Körper: wohl dem, der in den Geist  
in die Seele der Gesetze eindringen konnte und so den göttlichen Willen  
erfasst, doch wehe dem, der bloss die äussere Schale, den Körper, die Form  
der Gesetze als Hauptsache betrachtet, der wird der Lehungen der Religion  
nie theilhaftig werden. Darin lesen wir in der...: 1. Kor. 10, 29. 30. 31. 32. 33.  
Wer diese drei Dinge: Demuth, Muth und Muth nicht  
sagt und darüber nicht nachdenkt, der ist seiner Gesetzespflicht nicht nachgekum-  
men; bloss darauf, dass wir die... essen, welches nicht der Körper der Gesetze  
ist, haben wir dem... noch nicht einmal gethan; 1. Kor. 10, 29. 30. 31. 32. 33.  
Wir müssen den Geist der Gesetze in unsere Seele aufnehmen, denn nicht  
der... ist die Hauptsache beim... 1. Kor. 10, 29. 30. 31. 32. 33. mit dem  
Gewiss der guten Thaten haben wir uns von der Pflicht des... ge-  
boten nicht entziehen. Doch wenn ich mich, mein Gewissen, nicht betrachte,  
da erfüllt mein Herz ein süßgeistiges Wohl, indem ich sehen muss wie  
wenig die Auserwählten sind, die dieses... und... die Befolgung  
des Gesetzes befolgen, sondern auch den Geist der Lehre in sich aufzun-  
ehmen, sonst aber sind zwei Körper getheilt; in dem einen Lager be-  
finden sich jene, die bloss die... die genaue Ausführung der Gesetze be-  
folgen, aber sich um den Geist der Lehre zu kümmern; die da glauben  
ein gottgefälliges Werk gethan zu haben, wenn sie im Tempel stehen  
aber auf die Würde der Götter nicht achten; die mit verdorren Äpfeln  
ihre Gebete vorschleichen, ~~aber mit leerem Herzen~~ zu haben, aber  
den Sabbathgewiss am Spielplatz suchen; die sich vor der That übermäßig  
brühen, aber alles Welt Unrecht thun; die über alles Wundervolle im  
Lidienthum der Stab brechen und mit ihrem auf Abweg geratenen Fortweg,  
dienst im finstern Einbildung alles zu bekräftigen sich erlauben und  
dadurch vor der Welt als grosse Schriftgelehrte gelten wollen; leider kann  
nicht auf unsere Zeit, wo die Religionswissenschaft beinahe ausgestorben ist,  
das Wort der... angewendet werden: 1. Kor. 10, 29. 30. 31. 32. 33. Was nun jemand  
dass er nicht als... Schriftkündiger betrachtet werde? Da antwortet der...: 1. Kor.  
muss mit uns eider Kelle kräftig trinken können; 1. Kor. 10, 29. 30. 31. 32. 33.  
Was sind ihre Religionen, Lehren und Rechtsprüche, welche  
der ewige Eifer geboten? merket nur, dass er... erwähnt, aber das Wort  
nicht. Warum? Weil gerade das Wort... im Allgemeinen nur auf solche  
Religionswahrheiten gebraucht wird, bei denen die Hauptsache der Befolgung  
des Gesetzes ist, hingegen Lehren, Lehungen und Rechtslehren den Geist  
der Religion, die Seele der Gesetze bilden. 1. Kor. 10, 29. 30. 31. 32. 33. denen soll man nur antworten  
wie bei den... geboten würde... 1. Kor. 10, 29. 30. 31. 32. 33.  
Dass nicht das Essen der Muth allein die Hauptsache am... ist, sondern

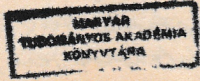
Den Geist der Befreiung wie in innerer Seele aufzuspüren müssen, so sind  
 auch alle Vorschriften der Religion: nicht mit die äussere Schale, aber auch  
 den inneren Kern müssen wir fassen. — Freilich steht dem Volk gegenüber der  
 18, deren Zahl in heutiget Zeit leider sehr überhand genommen hat: die 18  
 der Religion, die in ihrer Aufgeklärtheit jede Ausübung des Gesetzes verwerfen  
 und sich sogar erheben, das Lidenthüm zu verläumdern und vor der Welt  
 geistlich aufgeklärt zu erscheinen, die dem blossen Formendienst nicht er-  
 geben sind; <sup>18</sup> diese hat man oft süßen: <sup>18</sup> Was heißt  
 ihr von diesem klavischen Formendienst, ist doch die Erfassung des Geistes  
 in der Religionslehre die Hauptsache? Des 18 gibt uns einen Rath, dass wir  
 solchen Leuten statt sehr Antwort vor allem <sup>18</sup> ihre Zähne abzu-  
 zehren mögen, um damit anzuzeigen, dass Gott dem Menschen nicht nur  
 den Geist, sondern auch den Körper gegeben, dessen alle Theile ein von  
 Gott bestimmtes Ziel befolgen müssen, und auch die Zähne uns nicht ohne-  
 los dienen sollen; es möge es wahren, dass man dem Persongebot nicht genüge  
 gethan hat, wenn man bloss schöne Ideen der Menschlichkeit verkündet.  
 man muss sich gewiss die 18; nicht mit dem inneren geistigen Kern  
 der Religion müssen wir fassen, sondern auch die äussere Form ist  
 von Gott gegeben, denn wie der Körper ohne Geist leblos ist, so kann  
 auch der blasse Geist ohne Körper auf Erden nicht walten. —  
 Dies, <sup>18</sup> des heilige Tag, der grosse Sabbath vor Pesach, <sup>18</sup>  
 (Co. l 3.7) wenn wir den religiösen Zustand unserer Gemeinde in Betracht  
 zu muss die Entablosheit in uns rage werden, dass die blasse geistige  
 Heftigung des Glaubens und die äussere Heftigkeit  
 zurückgedrängt werde vor der höchsten Forderung der Religion,  
 die 18 und 18 die Ausübung des Gesetzes und Verinnerlichung  
 der göttlichen Lehre vereint wissen will, <sup>18</sup> <sup>18</sup>  
 dann werden wir die wahrhaftige Religion der Väter aufrecht-  
 halten und immer nachkommen werden. Amen.

Neupost den 10. ten April 1877.

(1357 201

1912. november. 30

100131555



Dr. Penkauer  
 Ken. Kézelt  
 LUGOS.